Lehrpersonen
Konferenz
Berufsfachschulen
Kanton Zürich
www.lkbzh.ch

Resolution der Vollversammlung 2026

Sprachkompetenz sichtbar machen – sprachliche Entwicklung in der Berufsbildung erfassen

Sprache ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Lernen, berufliches Handeln und gesellschaftliche Teilhabe. Dies gilt unabhängig vom gewählten Beruf. Lernende müssen Arbeitsaufträge verstehen, Fachtexte erschliessen, Arbeitsabläufe beschreiben, Beobachtungen dokumentieren, Gespräche führen und fachliche Entscheidungen begründen können.
Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie 2025 verdeutlichen den Handlungsbedarf: 28,8% der 15-jährigen Jugendlichen in der Schweiz erreichen das Mindestkompetenzniveau beim Übergang zur Sek II im Lesen nicht. (Im Jahr 2015 lag dieser Anteil noch bei 19,9 %.)
Schwierigkeiten in der Lesekompetenz machen sich auch in den Lehrbetrieben bemerkbar: fast die Hälfte der Lernenden weisen Defizite auf und bräuchten zusätzliche Unterstützungsmassnahmen.
Das stellt sowohl die Schulen wie auch die Lehrbetriebe vor grosse Herausforderungen und unterstreicht die Bedeutung einer systematischen und berufsunabhängigen Sprachförderung über die gesamte Ausbildungsdauer hinweg, die Stärkung der basalen Kompetenzen in der Berufsbildung insgesamt müssen daher gestärkt werden.

Die Förderung der Sprachkompetenz ist längst nicht mehr ausschliesslich Teil des allgemeinbildenden Unterrichts, auch im berufskundlichen Unterricht gewinnt dieser an Bedeutung. Diese Anstrengungen sind sinnvoll. Ihre Gesamtwirkung über die Dauer einer beruflichen Grundbildung lässt sich jedoch nur beschränkt beurteilen, solange eine schweizweit vergleichbare Datengrundlage zur Entwicklung der Sprachkompetenzen fehlt. Damit bleibt eine zentrale Frage weitgehend unbeantwortet: Wie entwickeln sich die Sprachkompetenzen der Lernenden während ihrer zwei-, drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung?

Forderung

Die LKB fordert den Bildungsrat und die Bildungsdirektion des Kantons Zürich auf, sich bei den zuständigen Stellen für die Entwicklung eines kantonsweit, im besten Fall schweizweit einsetzbaren, standardisierten Instruments zur Sprachstandserfassung in der beruflichen Grundbildung einzusetzen.

Sprachliche Entwicklung über die Lehrzeit sichtbar machen

Es soll ein standardisiertes Instrument entwickelt werden, das zentrale Sprachkompetenzen erfasst und möglichst berufsunabhängig vergleichbar macht.

Idealerweise wird die Sprachstandserfassung am Ende der beruflichen Grundbildung mit einer vergleichbaren Erhebung zu Beginn der Lehre verknüpft. Dadurch lässt sich der sprachliche Lernzuwachs während der zwei-, drei- oder vierjährigen Ausbildung messen. Die Erhebung soll primär der Evaluation, Forschung und Qualitätsentwicklung dienen und keine zusätzliche Bestehenshürde im Qualifikationsverfahren darstellen.

Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es Schulen, Kantonen (und Bund), die Wirksamkeit von Sprachfördermassnahmen zu überprüfen, den Unterricht gezielt weiterzuentwickeln und Ressourcen bedarfsgerecht einzusetzen. Zudem könnten die Ergebnisse Hinweise auf die sprachlichen Voraussetzungen für weiterführende Bildungswege, insbesondere die Berufsmaturität 2, liefern.

Winterthur, 19.11.26